



# **Außenwirtschaftsberatungsstelle für das hessische Handwerk bei der Handwerkskammer Rhein-Main**

Auswertung der Sonderumfrage

„Überregionaler Absatz und Einkauf von Produkten und Dienstleistungen  
des Handwerks“

Februar 2008

**Anlage**  
Fragebogen

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Hintergrund</b>	<b>3</b>
<b>2. Ausgestaltung der Befragung</b>	<b>3</b>
<b>3. Auswertung der Ergebnisse</b>	<b>4</b>
<b>4. Verwendung der gewonnenen Information</b>	<b>9</b>
<b>5. Besonderheiten in den Kammerbezirken</b>	<b>9</b>
• Kassel	<b>10</b>
• Rhein-Main	<b>11</b>
• Wiesbaden	<b>13</b>
<b>6. Fazit</b>	<b>14</b>

## **1. Hintergrund**

Die hessischen Handwerkskammern haben sich im Herbst 2007 an einer Befragung zum "Überregionalen Absatz und Einkauf des Handwerks" beteiligt. Diese entstand auf Initiative des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) und hatte folgende Ziele:

- Ermittlung von Daten über Auslandstätigkeit von Handwerksbetrieben
- Flächendeckende Datenerhebung
- Entwicklung, ggf. Rückschlüsse auf Unterstützung durch Kammern und deren Beratung
- Gewinnung von Handwerksbetrieben für außenwirtschaftliche Betätigungen

## **2. Ausgestaltung der Befragung**

### **2.1 Befragte**

Befragt wurden diejenigen Betriebe, die regelmäßig an der Konjunkturumfrage teilnehmen. Sie bekamen zusammen mit der Konjunkturumfrage einen zusätzlichen Fragebogen zugeschickt. Insgesamt haben 30 von 54 Handwerkskammern an der Sonderumfrage teilgenommen; in Hessen waren alle drei Handwerkskammern beteiligt.

### **2.2 Fragebogen**

Der Fragebogen wurde vom ifh Göttingen (Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen) erstellt und in der Entwicklungsphase mit den Außenwirtschaftsberatern der Handwerkskammern, dem ZDH und den Handwerkskammern abgestimmt.

In der Überschrift zum Fragebogen tauchen bewusst nicht die Begriffe "Ex- und Import" auf, da zu befürchten war, dass sich ansonsten diejenigen Handwerksunternehmen, für die Exporte und Importe nicht relevant sind, von dieser Umfrage nicht angesprochen fühlen würden. Deshalb erhielt die Erhebung den Titel "Überregionaler Absatz und Einkauf des Handwerks".

Gefragt wurde nach:

- Umsatz nach einzelnen Absatzregionen (inkl. Ausland)
- Bezug von Material, Handelswaren bzw. Fremdleistungen nach einzelnen

Beschaffungsregionen (inkl. Ausland)

- Zielländer der Exporte und Herkunftsländer der Importe
- Entwicklung der Exporte seit dem Jahr 2002
- Differenzierung der Exporte nach Güter und Werk- bzw. Dienstleistungen
- Differenzierung der Exporte nach einzelnen Abnehmergruppen
- Gründe für den Nicht-Export
- Planung von Exportgeschäften in der Zukunft

Ein Exemplar des Fragebogens ist diesem Bericht angehängt.

### **2.3 Versendung**

Der Versand durch die einzelnen Kammern erfolgte Anfang September 2007.

Angeschrieben wurden Handwerksunternehmen aus denjenigen Handwerkszweigen, die auch zu den Konjunkturerhebungen der Kammern melden. Diese gehören sämtlich zu den zulassungspflichtigen und zu den zulassungsfreien Handwerksberufen (A- und B1-Handwerke). Handwerksähnliche Betriebe wurden nicht befragt. Der Rücklauf erfolgte bis Mitte Oktober 2007.

### **2.4 Verarbeitung durch ZDH**

Die Verarbeitung erfolgte durch den ZDH. Um Verzerrungen der Ergebnisse durch die Abfrage von prozentualen statt absoluten Umsatzwerten und durch eine größere Antwortbereitschaft von größeren Handwerksunternehmen zu vermeiden, wurden die Ergebnisse nach einem erprobten Verfahren gewichtet und auf ein Gesamtergebnis hochgerechnet. Dieses geschah in Zusammenarbeit des ifh Göttingen mit dem ZDH.

Die Auswertung der Grafiken erfolgte durch die Außenwirtschaftsberatungsstelle für das hessische Handwerk bei der Handwerkskammer Rhein-Main mit Unterstützung der Abteilung Wirtschaftspolitik der Handwerkskammer Rhein-Main.

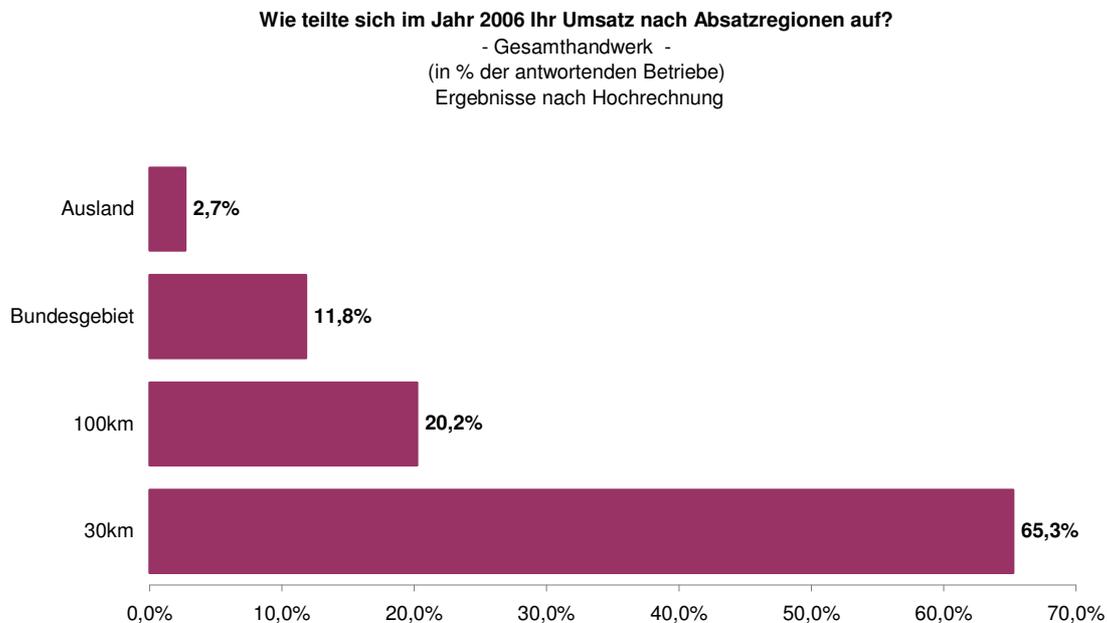
## **3. Auswertung der Ergebnisse**

### **3.1 Rücklauf**

Insgesamt haben sich 752 Handwerksbetriebe aus ganz Hessen an der Umfrage beteiligt.

### 3.2 Auswertungsergebnisse

Das hessische Handwerk engagiert sich zunehmend mehr im Ausland: 2,7 von 100 Handwerksbetrieben sind derzeit aktiv im Auslandsgeschäft. 1995 war es lediglich ein Prozent. Das Auslandsgeschäft kann jedoch auch über indirekte Exporte zum Umsatz beitragen, so z. B. über Zulieferung von Maschinen und Teilen oder im Anlagenbau. Dabei ist die Abwicklung vereinfacht, weil der Partner häufig ein deutsches Unternehmen ist, das diese Betriebe „huckepack“ nimmt. Von den mit dem klassischen Exportgeschäft häufig einhergehenden Problemfeldern wie z.B. Verständigung, Bezahlung und kulturelle Differenzen bleiben die Handwerksbetriebe somit weitgehend unberührt.

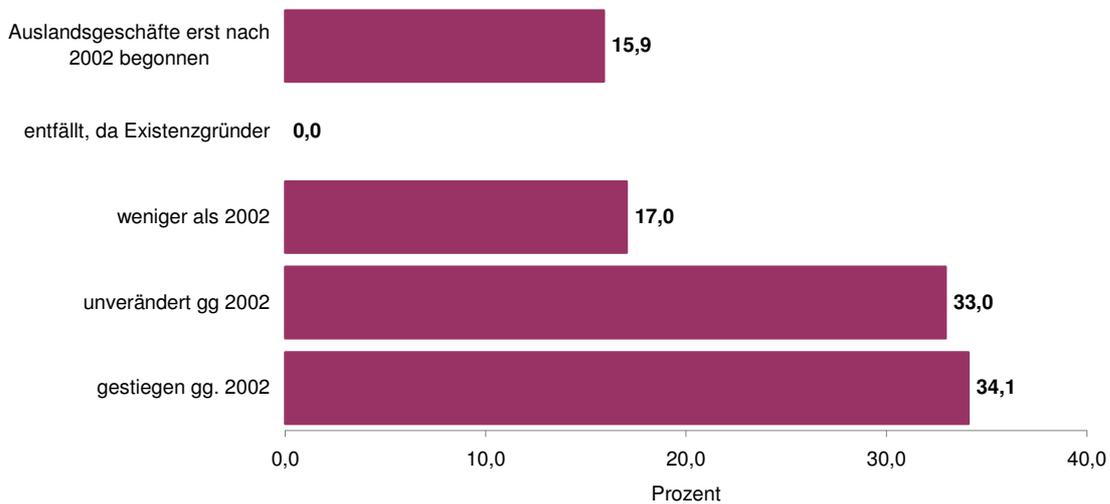


Die schwache Binnenkonjunktur auf der einen und der Wegfall von Zoll- und Währungsgrenzen auf der anderen Seite führen zur Internationalisierung der Aktivitäten, die auch das Handwerk erfasst hat. So antworteten 34 Prozent der Betriebe auf die Frage, wie sich ihre Auslandsgeschäfte nach dem Jahr 2002 entwickelt haben, sie seien angestiegen, und 15,9 Prozent haben erst nach 2002 den Schritt über die Grenzen gewagt. 17 Prozent verzeichnen weniger Geschäftsvolumen mit ausländischen Kunden.

**Falls Sie Auslandsgeschäfte tätigen, wie haben sich diese seit dem Jahr 2002 entwickelt?**

- Gesamthandwerk -

(in % der antwortenden Betriebe, die Auslandsgeschäfte tätigen)



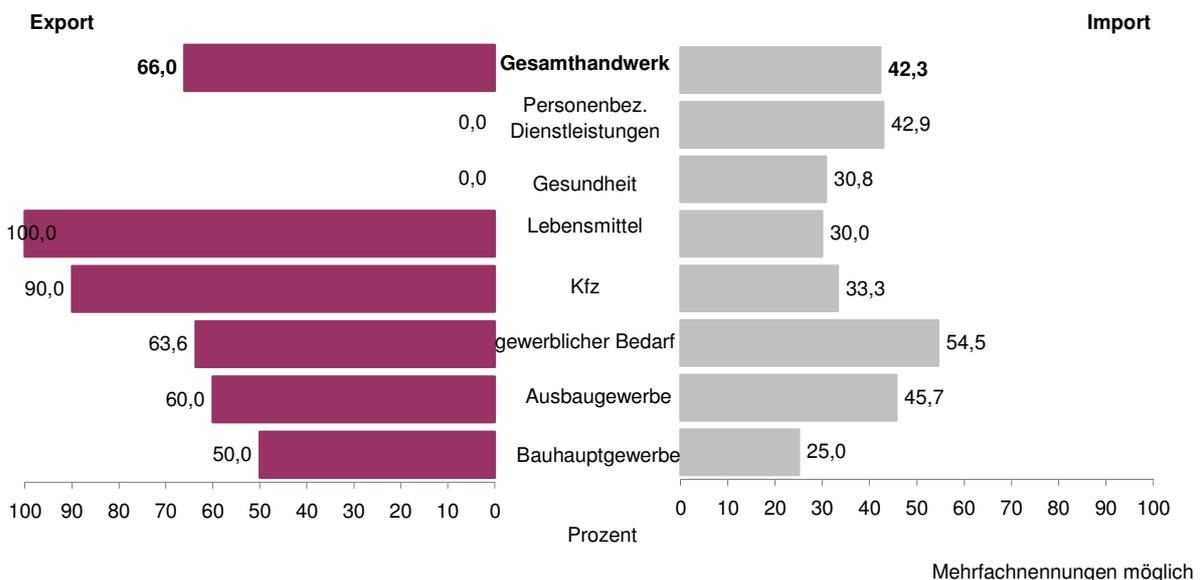
Interessant sind vor allem die Nachbarmärkte. Für Hessen als Binnen-Bundesland bedeutet dies die Möglichkeit, sich in alle Richtungen zu entwickeln. Das im Ausland aktive Handwerk konzentriert sich überwiegend auf Märkte in Europa, und dabei auf die alten 15 EU-Mitgliedsländer: Zwei Drittel der Exporte konzentrieren sich auf diese Märkte; im Bereich der Lebensmittelgewerke sogar 100 Prozent.

**Falls Sie Auslandsgeschäfte tätigen, in welchen Regionen / Ländern?**

Bisherige EU-Länder (EU 15)

- Gewerbegruppen -

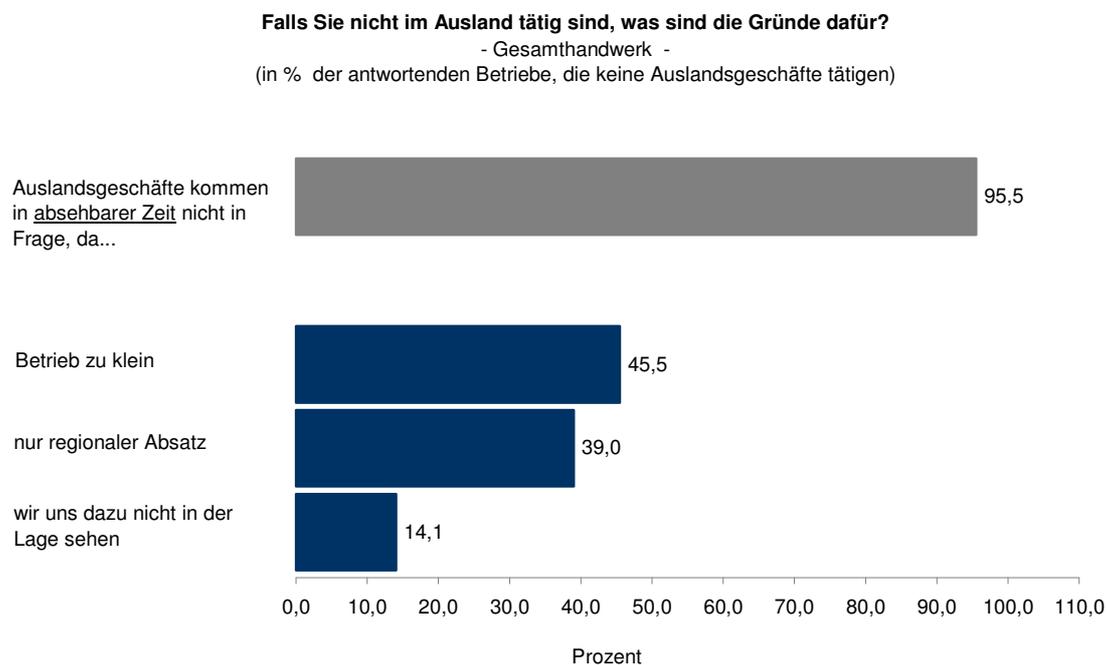
(in % der ex- bzw. importierenden Betriebe)



Mehrfachnennungen möglich

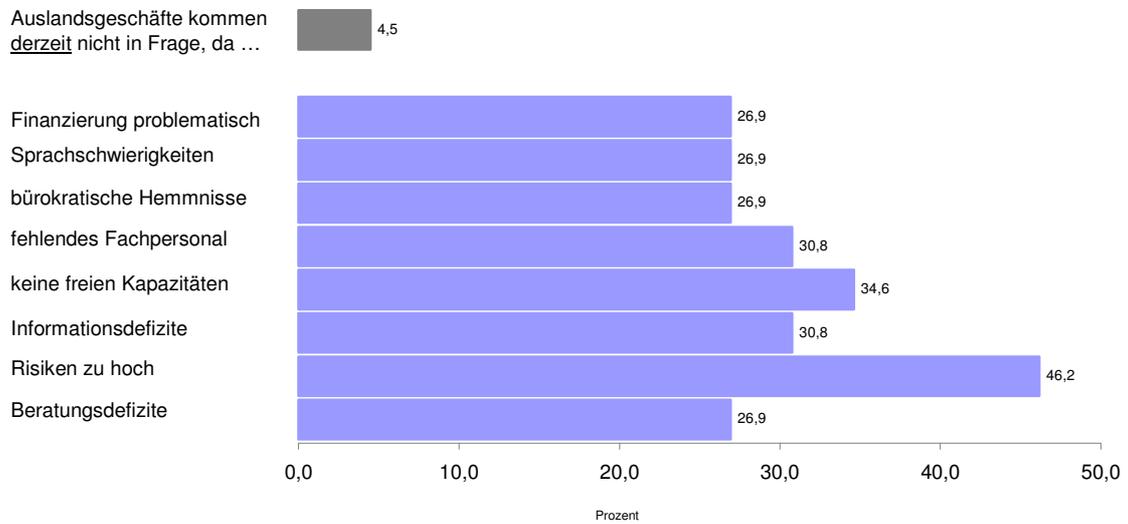
Dennoch bleibt das Handwerk im Schwerpunkt regional ausgerichtet: fast zwei Drittel des Umsatzes werden im Radius von 30 Kilometern rund um den Betriebsstandort getätigt. Weitere 20 Prozent der Umsätze finden im Umkreis von 100 Kilometern statt. Gut die Hälfte der Betriebe (56 Prozent) kaufen auch direkt in der Region.

Für viele Betriebsinhaber ohne Erfahrungen im Export kommen Auslandsgeschäfte in absehbarer Zeit nicht in Frage, da ihr Betrieb ihnen dafür zu klein erscheint, sie eine regionale Ausrichtung haben oder sich generell nicht dazu in der Lage sehen, Auslandsgeschäfte zu tätigen.



Knapp die Hälfte der Betriebe schätzen insbesondere die Risiken als zu hoch ein. Gut ein Drittel gibt an, keine freien Kapazitäten zu haben. Fehlendes Fachpersonal und Informationsdefizite mit je 30,8 % stellen weitere Hürden dar. Dass fast ein Drittel dieser Betriebe Informationsdefizite beklagt, zeigt, dass der Außenwirtschaftsberatungsstelle eine wichtige Funktion zukommt.

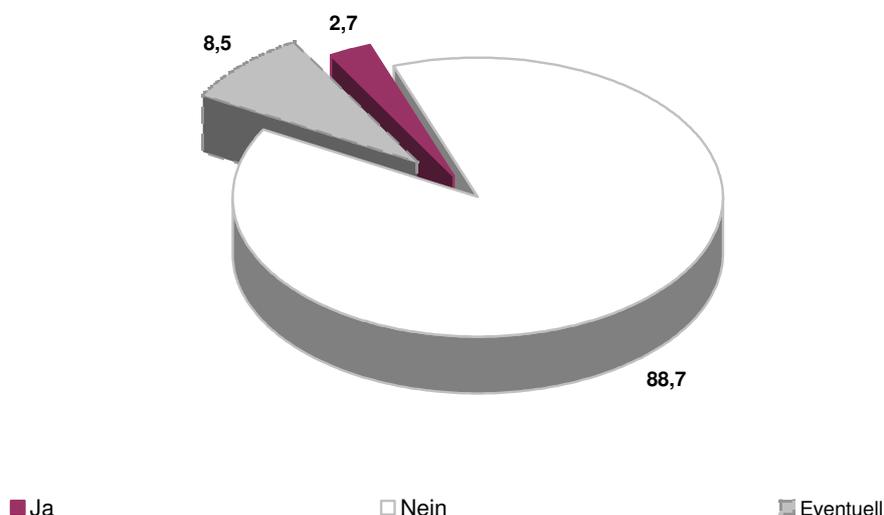
**Falls Sie nicht im Ausland tätig sind, was sind die Gründe dafür?**  
 - Gesamthandwerk -  
 (in % der antwortenden Betriebe, die keine Auslandsgeschäfte tätigen)



Begründung: Mehrfachnennungen möglich

Der Anteil der Handwerksbetriebe, die mit ausländischen Kunden Geschäfte machen möchten, wird auch in Zukunft weiter ansteigen. 2,7 Prozent wollen in Zukunft im Ausland aktiv werden und immerhin 8,5 Prozent antworteten mit "eventuell".

**Planen Sie in der Zukunft zu exportieren?**  
 - Gesamthandwerk -  
 (in % der antwortenden Betriebe, die derzeit keine Auslandsgeschäfte tätigen)



#### 4. Verwendung der gewonnenen Informationen

Die gewonnenen Ergebnisse werden in die Planung zukünftiger Aktivitäten der Außenwirtschaftsberatungsstelle einfließen, insbesondere im Bereich Sensibilisierung und Beratung.

#### 5. Besonderheiten in den Kammerbezirken

Nachdem sich die bisherigen Ausführungen auf die Antworten der Handwerksbetriebe aus ganz Hessen zu ihren jeweiligen Auslandsgeschäften beziehen, sollen in den folgenden Kapiteln die regionalen Unterschiede in den drei hessischen Kammerbezirken der Handwerkskammern Kassel, Rhein-Main und Wiesbaden beleuchtet und bedeutende Abweichungen aufgezeigt werden.<sup>1</sup> Dabei ist zu beachten, dass bei der Disaggregation auf Kammerbezirke und Gewerkegruppen aufgrund der niedrigen

<sup>1</sup> Die Kammerbezirke umfassen folgende Städte und Kreise: Handwerkskammer Kassel – die Städte Kassel und Fulda sowie die Landkreise Kassel, Werra-Meißner-Kreis, Waldeck-Frankenberg, Schwalm-Eder-Kreis, Hersfeld-Rotenburg und Fulda; Handwerkskammer Rhein-Main – die Städte Darmstadt, Frankfurt und Offenbach sowie die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis, Offenbach und Odenwaldkreis; Handwerkskammer Wiesbaden – die Stadt Wiesbaden sowie die Landkreise Lahn-Dill-Kreis, Landkreis Limburg-Weilburg, Main-Kinzig-Kreis, Rheingau-Taunus-Kreis, Vogelsbergkreis und Wetteraukreis.

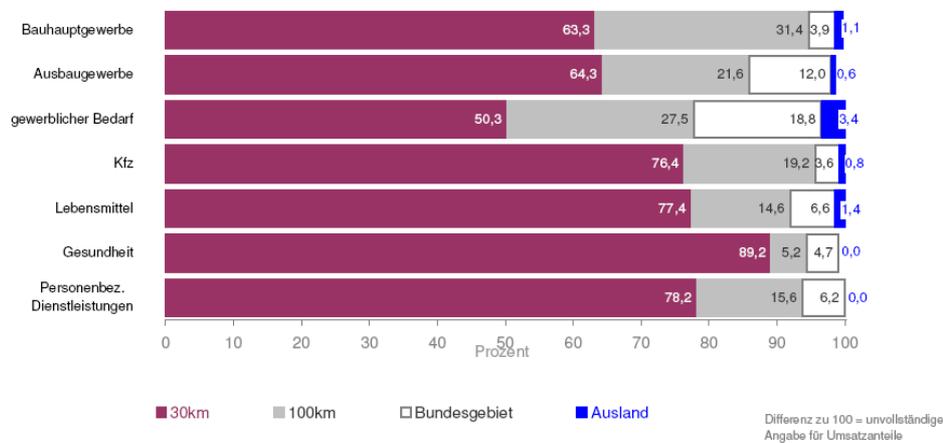
Rücklaufquote teilweise die Antworten kein repräsentatives Niveau mehr erreicht haben. In solchen Fällen wurde von einer Aussage abgesehen.

Die Verteilung der antwortenden Betriebe aus den drei Kammerbezirken auf die verschiedenen Gewerkegruppen ist in etwa gleich. Ebenso verhält es sich bei der Antwort auf die Frage nach der Beurteilung der derzeitigen Geschäftslage. Bei der Betrachtung des Umsatzes nach Absatzregion (bis 30 km, bis 100 km, bundesweit oder ins Ausland) liegt ganz klar bei allen Kammern der Schwerpunkt auf der ersten Entfernungzone. In Rhein-Main werden in 30 km Umkreis 70,1 Prozent des Umsatzes erzielt, in Wiesbaden sind es 64,4 Prozent, in Kassel 62,6 Prozent. Der Anteil, den das Ausland an den Umsätzen trägt, ist in Rhein-Main mit 3,9 Prozent am höchsten, gefolgt von 2,3 Prozent in Kassel und 1,7 Prozent in Wiesbaden. Auch für die Materialbeschaffung bzw. für den Bezug von Fremdleistungen wird sich hauptsächlich inländischer Quellen bemüht. Betriebe aus dem Kammerbezirk Kassel bezogen 51 Prozent ihres Materials bzw. ihrer Fremdleistungen aus der Region, 45,8 Prozent bundesweit und 2,2 Prozent aus dem Ausland. Für Betriebe aus dem Kammerbezirk Rhein-Main liegen diese Größen bei 69,4 Prozent regional, 25,5 Prozent bundesweit und 5,1 Prozent aus dem Ausland. Betriebe der Handwerkskammer Wiesbaden beschaffen ihr Material bzw. ihre Fremdleistungen zu 52,6 Prozent aus der Region, 45,3 Prozent bundesweit und zu 2,1 Prozent aus dem Ausland.

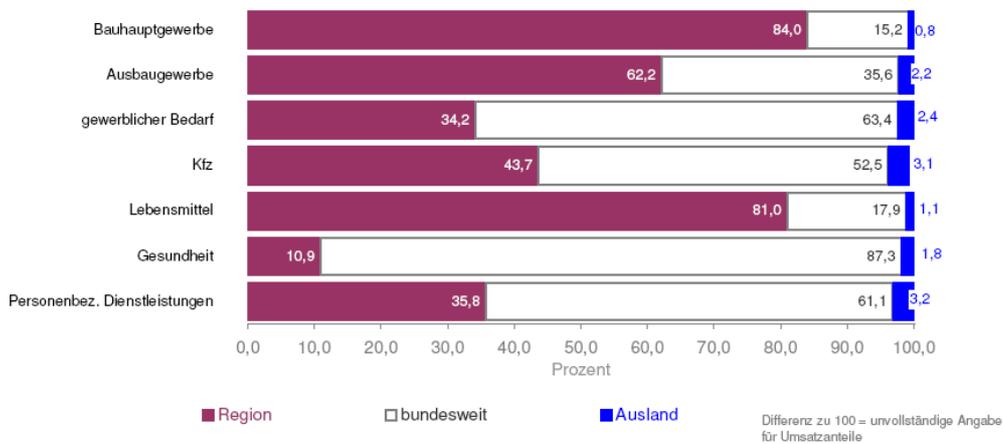
- **Handwerkskammerbezirk Kassel**

Von den Handwerksbetrieben im Gebiet der Handwerkskammer Kassel geben 9,9 Prozent an, Exporte, und 15,7 Prozent, Importe zu tätigen. Der Schwerpunkt liegt hier sowohl umsatzmäßig als auch nach Anteil der exportierenden (25,9 Prozent der Betriebe dieser Gruppe) und importierenden Betriebe (29,6 Prozent der Betriebe dieser Gruppe) bei den Gewerken für den gewerblichen Bedarf. Im Ausbaugewerbe gehört jeder fünfte Betrieb zu den Importeuren (20,0 Prozent), 7,7 Prozent liefern ins Ausland. Im Bauhauptgewerbe geben jeweils 6,5 Prozent der Betriebe an, Exporte oder Importe zu tätigen. Gleichwohl wird der Löwenanteil des Umsatzes in der Region gemacht. Auch im Kfz-Gewerbe wird von 14,8 Prozent Handel ins Ausland betrieben und von 11,5 Prozent werden Material oder Vorleistungen aus dem Ausland erworben.

Wie teilte sich im Jahr 2006 Ihr Umsatz nach Absatzregionen auf?  
 - Gewerbegruppen -  
 (in % der antwortenden Betriebe)  
 tatsächliche Ergebnisse - ohne Hochrechnung



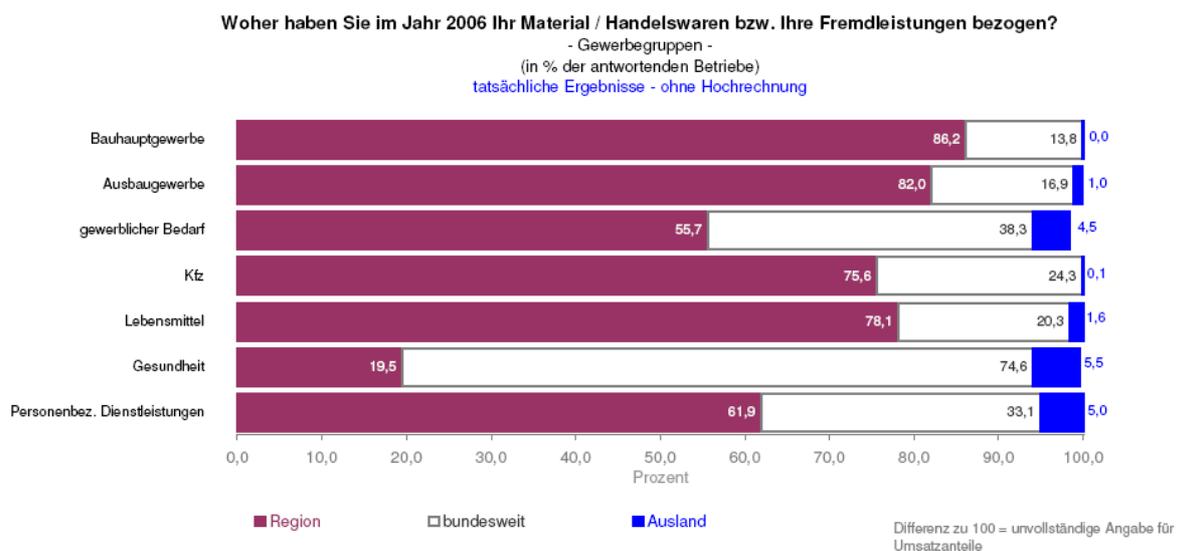
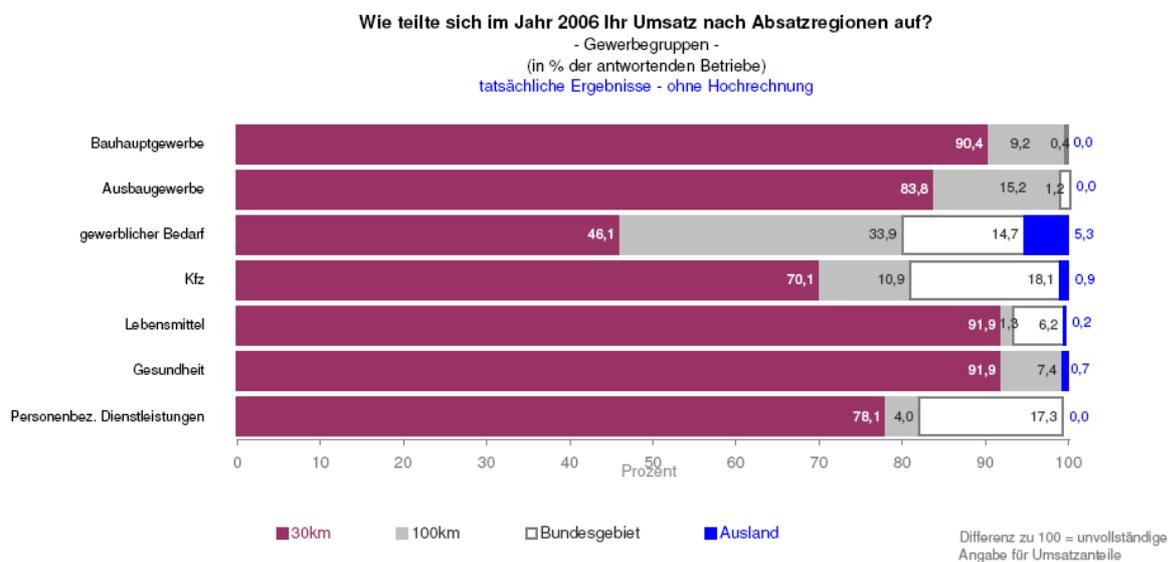
Woher haben Sie im Jahr 2006 Ihr Material / Handelswaren bzw. Ihre Fremdleistungen bezogen?  
 - Gewerbegruppen -  
 (in % der antwortenden Betriebe)  
 tatsächliche Ergebnisse - ohne Hochrechnung



## • Handwerkskammerbezirk Rhein-Main

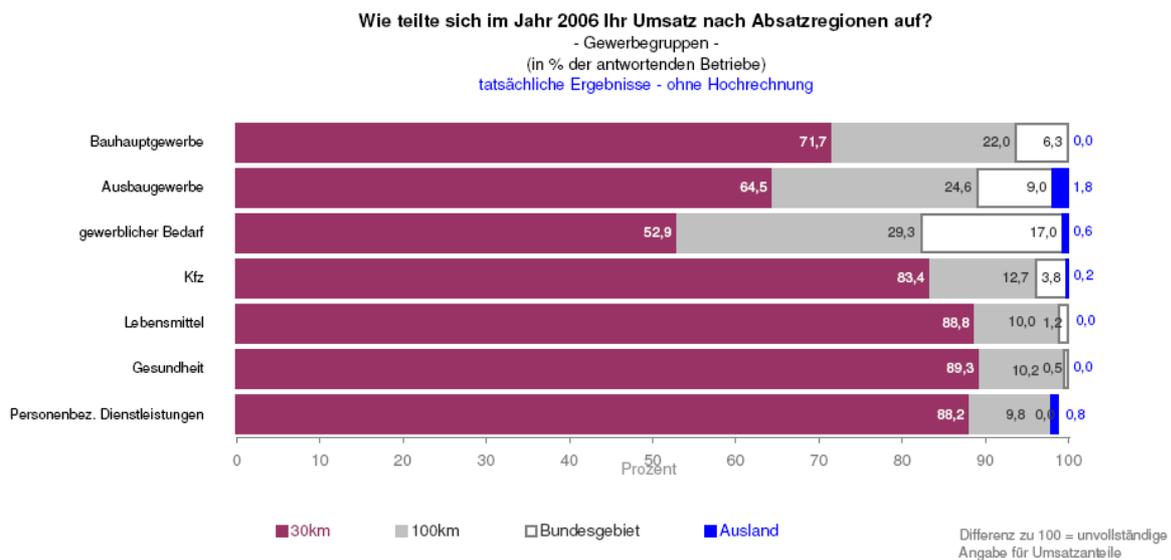
Unter den Handwerksbetrieben der Kammer Rhein-Main liegt der Anteil der exportierenden Betriebe bei 5,8 Prozent, der Anteil der importierenden bei 12,3 Prozent. Der Schwerpunkt der Auslandsumsätze unter den Gewerkegruppen im Kammerbezirk der Handwerkskammer Rhein-Main liegt zwar, wie bei der Kammer Kassel auch, bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Im Bausektor, also den Handwerken des Bauhauptgewerbes und des Ausbaugewerbes, wird jedoch von keinem der antwortenden Betriebe Umsatz im Ausland erzielt. Auch für Materialbeschaffung bzw. Fremdleistungen bedient sich das Baugewerbe im Rhein-Main-Gebiet offenbar

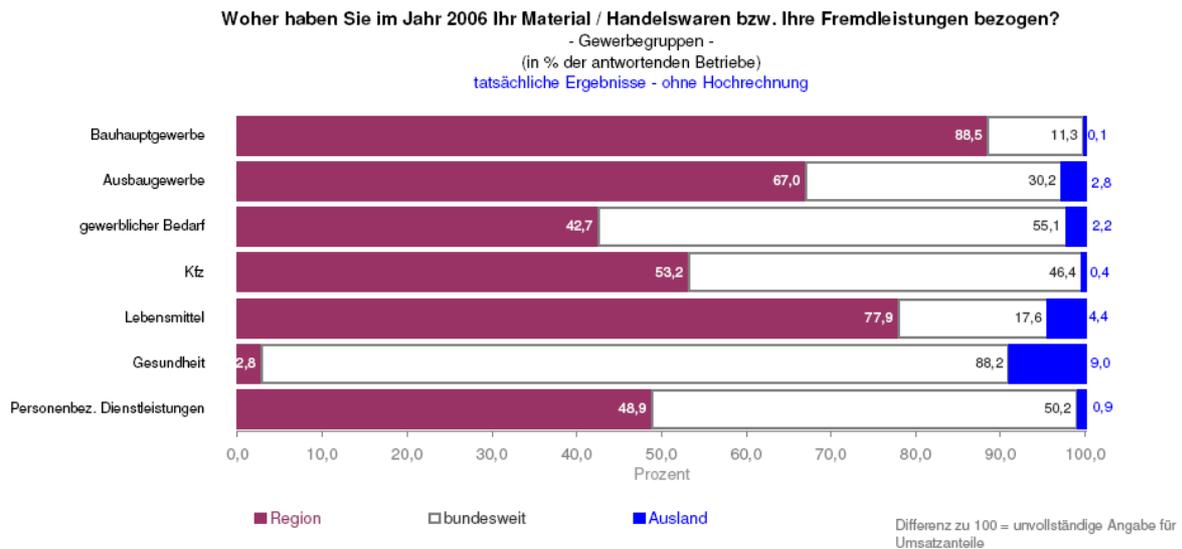
hauptsächlich inländischer Anbieter. Kein befragter Betrieb des Bauhauptgewerbes hat in 2006 Bezugsquellen aus dem Ausland genutzt, im Ausbaugewerbe tat dies lediglich ein Prozent. Zum Kfz-Gewerbe lassen sich mangels Rücklauf keine Aussagen machen. Dafür gibt ein recht hoher Anteil der Gesundheitsgewerke (28,6 Prozent), der personenbezogenen Dienstleitungshandwerker (16,7 Prozent) und Nahrungsmittelhandwerke (14,3 Prozent) an, Material oder Vorleistungen aus dem Ausland zu beziehen. Dies findet sich auch in den Umsatzanteilen des Auslands dieser Gewerkegruppen wieder.



- **Handwerkskammerbezirk Wiesbaden**

Von den Handwerksbetrieben im Gebiet der Handwerkskammer Wiesbaden geben 7,1 Prozent an, dass sie exportieren und 13,1 Prozent, dass sie importieren. Schwerpunkte sind auch hier die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (12,5 Prozent exportierende Betriebe, 15,6 Prozent importierende Betriebe), das Ausbaugewerbe mit 9,5 Prozent Exporteuren und 14,3 Prozent Importeuren sowie das Kfz-Handwerk. Bei letzterem geben 10,3 Prozent der Betriebe an, ins Ausland zu liefern und 7,1 Prozent, aus dem Ausland Vorleistungen zu beziehen. Bei dem Bezug von Vorleistungen (Material, Handelswaren, Fremdleistungen) aus dem Ausland fällt in der unteren Grafik ein hoher Anteil bei den Gesundheitshandwerken auf. Von den Kosten für alle Vorleistungen entfallen 9,0 Prozent auf die Rechnungsstellung ausländischer Lieferanten. Korrespondierend geben auch 30,0 Prozent der antwortenden Gesundheitshandwerker Importaktivitäten an. Allerdings ist der absolute Anteil der Antworten zu gering, als dass dieser Wert als repräsentativ eingestuft werden kann.





## 6. Fazit

Diese Untersuchung ist bemerkenswert, weil über das Ausmaß des handwerklichen Auslandsengagements keine aktuellen Daten zur Verfügung standen. Die bisher zur Verfügung stehenden Zahlen der Handwerkszählung von 1995 waren überholt. Die vorliegenden Ergebnisse vermitteln nun erstmals seit zwölf Jahren wieder ein detailliertes Bild der handwerklichen Auslandsaktivitäten. Die Vermutung, dass sich das Auslandsengagement im Handwerk erhöht hat, wurde eindrucksvoll bestätigt.

Die Zahl der Betriebe, die aktiv im Auslandsgeschäft sind, hat sich seit 1995 fast verdreifacht. Darüber hinaus wird deutlich, dass im Handwerk nach wie vor ein nicht unbeträchtliches Exportpotenzial besteht. Auch wenn das Handwerk nach wie vor überwiegend regional tätig ist, zeigt sich doch die Tendenz, als Partner der Industrie zunehmend international zu agieren.

In den hessischen Kammerbezirken liegt der Schwerpunkt der ex- und importierenden Betriebe im Bereich der Gewerke für den gewerblichen Bedarf. Im Bezirk der Handwerkskammer Kassel sind darüber hinaus die Bereiche Bau, Ausbau und KFZ international aktiv, während in Rhein-Main eher Gesundheits- und Nahrungsmittelgewerke sowie personenbezogene Dienstleistungen im Vordergrund stehen. In Wiesbaden sind insbesondere Gewerke aus den Bereichen Ausbau, KFZ und Gesundheit im Ausland aktiv.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Tendenz der Handwerksbetriebe, auf ausländischen Märkten aktiv zu werden, ständig zunimmt. Auch wenn es sich aufgrund der überwiegend regionalen Ausrichtung des Handwerks meist um Aktivitäten han-

delt, die zusätzlich zum Kerngeschäft durchgeführt werden: Über „Huckepackverfahren“ mit Industrieunternehmen und durch gute Informationen und Beratung wird der erste Schritt ins Ausland ermöglicht und erleichtert.

Als Zukunftsprojekt gilt es nun, das Potenzial von immerhin gut 10 Prozent bislang abwartender Betriebe zu aktivieren und diese mit geeigneten Maßnahmen zu unterstützen. Für die Bewältigung dieser Herausforderung ist die Außenwirtschaftsberatungsstelle bereit und gut aufgestellt.